

# Längst ein Teil der Landschaft

**Rottachspeicher** Vor 25 Jahren wurde der größte See des Oberallgäus fertiggestellt.

Heute gehört er wie selbstverständlich in die Region. Doch während des Talsperren-Baus gab es auch Proteste

VON MICHAEL MUNKLER

**Oy-Mittelberg/Sulzberg** Manch einer weiß heute nicht mehr, dass der Rottachsee künstlich angelegt worden ist. Und das vor gar nicht so langer Zeit. Genauer gesagt: vor 25 Jahren. Damit ist der Oberallgäuer See eines der jüngsten Speicherprojekte in Deutschland. Das 25-jährige Jubiläum wird am Samstag, 22. Juli, ab 10 Uhr groß gefeiert. Vor allem in den beiden gegenüber liegenden Orten Petersthal (zu Oy-Mittelberg) und Moosbach (zu Sulzberg).

Segeln, angeln, baden, surfen oder das Gewässer zu Fuß oder mit dem Fahrrad umrunden: Der Rottachsee lockt an Sommertagen Tausende an. Feriengäste und Einheimische schätzen den Freizeitwert des Gewässers und der Umgebung.

Dabei war das Projekt sehr umstritten. Erste Überlegungen für den Bau einer Talsperre im Rottachtal gab es bereits 1904, konkretere Planungen in den 30er Jahren. Doch erst nach dem Zweiten Weltkrieg, als der Energieverbrauch zunahm, griffen Politiker das Projekt wieder auf. Ab den 70er Jahren wurden die Pläne konkret. „Der See wurde

hauptsächlich gebaut, um der Iller in Trockenzeiten mehr Wasser zuführen zu können“, sagt der Kemptener Wasserwirtschafts-amts-Chef Karl Schindele. So soll die Gewässerökologie in Iller und Donau bei großer Trockenheit – das ist öfters im Herbst der Fall – verbessert werden. Auch die Sicherstellung des Kühlwassers für das Atomkraftwerk Gundremmingen an der Donau wurde immer wieder als Grund für den Bau des Speichers ins Feld geführt.

Gegen den Bau protestierten Naturschützer und Bauern, die mit dem Verkauf der Grundstücke und den gebotenen Entschädigungen oder einem Flächentausch nicht einverstanden waren. Der größte Widerstand formierte sich erst Mitte der 80er Jahre, als der Bau aber bereits begonnen hatte. Auch eine Klage vor dem bayerischen Verwaltungsgerichtshof vermochte das Projekt nicht mehr zu stoppen. Im Sommer 1992 wurde der See in Betrieb genommen.

## Gourmets schätzen Edelkrebse

Der heutige Unterallgäuer Landrat Hans-Joachim Weirather, der später Leiter des Kemptener Wasserwirtschaftsamtes wurde, war zum 1. Januar 1991 als Baurat zur Einstellung zu der Fachbehörde gekommen und mit dem Projekt betraut. „Für mich war das eine riesige Herausforderung, aber wohl auch ein Glücksfall“, sagt er heute. Ein Großteil der vom Freistaat aufgekauften Uferfläche sei heute nicht touristisch genutzt, sondern diene dem Natur- und Landschaftsschutz. Im Wasser tummeln sich unter anderem Rotaugen, Hechte, Zander, Karpfen und Barsche. Gourmets schätzen die Edelkrebse aus dem Rottachsee. Jährlich werden 1000 bis 1500 Kilogramm gefangen und vermarktet. Das Vorkommen der Edelkrebse spricht für die hohe Wasserqualität.



Anfang der 80er Jahre wurde mit dem Bau des Rottachspeichers im Oberallgäu begonnen. Das Foto entstand im September 1988 und zeigt den in Arbeit befindlichen Staudamm.

Archivfoto: Ralf Lienert



Das Luftbild zeigt, wie sich der Stausee in die Landschaft einpasst. An der Stelle des Speichers hatte es nach der letzten Eiszeit vor etwa 15000 Jahren bereits schon einmal einen natürlichen See gegeben.

Foto: Ralf Lienert

## Der See in Zahlen

- **Größe** Mit einer Fläche von 296 Hektar ist der 4,8 Kilometer lange Rottachspeicher der größte See des Oberallgäus. Die Größe entspricht knapp 300 Fußballfeldern.
- **Kosten** Die Baukosten des 1992 fertiggestellten Speichersees betragen 85 Millionen Euro.
- **Stromerzeugung** Die Turbinen am See-Ausgang erzeugen Strom für etwa 4000 Haushalte und speisen ihn ins Netz ein.
- **Rad- und Wanderweg** Ein 15 Kilometer langer Weg führt rund um den Rottachspeicher